

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 32.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 17. März

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

## Amtliches.

### Straßenverre.

Die Bismarckstraße von Mödingen nach Deschelbronn ist wegen einer an ihr stattfindenden Korrektion für den Verkehr jeder Art gesperrt.

Herrenberg, 14. März 1896.

K. Oberamt. J. B.: Ziegler, Amtm.

Uebertragen: Die zweite Schulstelle in Calw dem Schullehrer Schäfer in Thalheim, Bez. Heilbronn, die Schulstelle in Oberenzthal, Bez. Nagold, dem Stellvertreter Karl Delschläger in Grafenberg, Bez. Nürtingen, diejenige in Unterenzthal, Bez. Nagold, dem Schullehrer Hilbenbrand in Aigenbach, Bez. Calw.

### Zur Frage der Beschränkung der Langholzflößerei auf der Enz u. Nagold.

(Schluß.)

Der Staat hätte von der Aufhebung der Flößerei folgende Vor- und Nachteile zu erwarten:

Die Eisenbahnverwaltung hätte mit einem Aufwand von 172 000 M auf den Stationen Wildbad, Calmbach, Altensteig, Berneck, Ebhausen, Wildberg, Teinach und Dill-Weissenstein die Holzverladeplätze zu vergrößern, bezw. die Holzverladevorrichtungen zu verbessern. Aus dieser Anlagensumme könnte jedoch durch Verpachtung eine kleine Rente erzielt werden.

Die Vermehrung der Reineinnahmen infolge der Flößereiaufhebung würde zu 13 000 M berechnet.

Die Straßenbauverwaltung hätte vor Aufhebung der Flößerei an der Staatsstraße des Enzthals die Stiche bei der Petersmühle, bei Dietersbach, beim Kohlhäusle, bei der Guldenbrücke und zwischen Calmbach und Höfen; an der Staatsstraße des Nagoldthals die Stiche bei Wildberg und Liebenzell und an der Freudenstädter Straße den Verchenstich bei Herzogsweiler mit einem Gesamtbetrag von 244 500 M zu verbessern. Sie hat ferner in den letzten 4 Jahren 15 Gemeinde- und Amtskörperschaftsstraßenbauten des Bezirks, welche einen Gesamtaufwand von 745 400 M verursachten, Staatsbeiträge in der Höhe von 270 500 M gereicht und wird auch in den kommenden Etatsjahren sich veranlaßt sehen, bei Verteilung der Mittel den Gemeinde- und Amtskörperschaftsstraßen des von der Aufhebung der Flößerei berührten Bezirks soweit möglich besonders berücksichtigen.

Ferner hat die Straßenbauverwaltung zu den Unterhaltungskosten der wichtigeren Verbindungsstraßen und Beitragsleistungen verwilligt; die Gesuche um derartige Leistungen werden sich mit Aufhebung der Flößerei vermehren. Der Flußbaufonds würde mit Aufhebung der Flößerei den jährlichen Aufwand von 785 M ersparen.

Die Forstverwaltung wäre genötigt, für etwa 73 000 M Waldwege zu bauen; sie erhielte einen vermehrten Unterhaltungsaufwand an Wegen, würde dagegen den jährlichen Unterhaltungsaufwand auf die Flößstraße, welcher in neuerer Zeit etwa 9000 M beträgt, ersparen, denn es müßte als selbstverständlich betrachtet werden, daß mit dem Aufhören der Flößerei auch die Unterhaltung der Forstverwaltung an allen, zuvor in guten Stand versetzten Flößgassen in Industriewehren von den Besitzern der letztern erforderlichenfalls unter angemessener Mitwirkung der Vereinigung sämtlicher Werksbesitzer übernommen würde. Vor Aufhebung der Flößerei wäre aber noch im Kleinenz- und Nagoldthal eine große Anzahl ausschließlich der Holzabfuhr aus Gemeinde- und Privatwaldungen dienende Wege zu bauen. Es giebt z. B. Privatpolterplätze, an welchen mehrere Holzabfuhrwege endigen, die mit der am

jenseitigen Ufer gelegenen Thalstraße keine fahrbare Verbindung haben. An diesen Stellen müßten entweder Brücken gebaut oder es müßten — was meist billiger, jedenfalls zweckentsprechender wäre — Parallellwege zur Thalstraße bis zur nächsten unterhalb gelegenen Brücke angelegt werden. In all den vielen Fällen, wo der der Thalstraße entgegengesetzten Seite Waldungen direkt an die Flößstraße oder an Wiesen angrenzen, welche zu provisorischen Polterplätzen benützt werden, müßten Trauswege gebaut werden.

Ein unmittelbarer Zwang gegen Gemeinden und Privatwaldbesitzer zur Herstellung solcher für den Landtransport erforderlichen Abfuhrwege kann, abgesehen davon, daß die ökonomischen Kräfte derselben in manchen Fällen nicht zureichen können, nach Lage der Gesetzgebung nicht ausgeübt werden auch können für derartige Bauten Staatsbeiträge wohl kaum in Aussicht genommen werden.

Nach Angaben der Handels- und Gewerbekammer Calw beträgt der jährliche Schaden, den die Industriellen durch Ausübung der Flößerei erleiden, 110 000 M; es entspricht dies einer kapitalisierten Summe von 2—3 Millionen.

Wenn sich nun die beteiligten Werksbesitzer dazu verstehen würden, der Größe ihres Interesses entsprechend, Beiträge zu dem durch den Ausbau des Weges erwachsenden Aufwands zu geben, würde die Erreichung des von ihnen angestrebten Ziels wesentlich erleichtert und beschleunigt werden.

Das Gesamtergebnis ist daher kurz folgendes: Die Zeit für die gänzliche Aufhebung der Langholzflößerei ist auf der Klein-Enz und der Nagold noch verfräht.

Die Abstellung verschiedener Mißstände im heutigen Flößereibetrieb erscheint notwendig.

Eine Beschränkung der Flößerei infolge der abnehmenden Verkehrs erscheint ohne nennenswerte Schädigung der Waldbesitzer und Flößereitreibenden möglich durch Einführung von Floßtagen, bezw. Floßwochen, oder durch Einführung einer zum voraus zeitlich fest bestimmten Flößsperre von mindestens sechs wöchentlichen Dauer.

Diese Beschränkungsarten können einzeln oder vereinigt zur Anwendung gebracht werden.

## Deutscher Reichstag.

W. C. Am Mittwoch wurde die zweite Beratung der Gewerbeordnungsnovelle beendet. Artikel 11 will vom Hausieren ausschließen: Bäume, Sträucher, Sämereien, Blumenwiebeln, Schnitt- und Wurzelreben, Fruchtmittel, Schmuckfächer, Bijouterien, Brillen und optische Instrumente, sowie solche Druckschriften in Lieferungen, bei welchen nicht auf jeder Lieferung die Zahl der Lieferungen und der Gesamtpreis des Werkes verzeichnet ist. Schließlich werden alle Abänderungsanträge abgelehnt bis auf einen solchen des Abg. Hise (Str.). Der Artikel bleibt danach unverändert nach der Regierungsvorlage, nur bezüglich der durch Kolportage vertriebenen Druckschriften wird festgesetzt, daß jede Lieferung den Gesamtpreis des Werkes in deutscher Schrift und an hervorragender Stelle enthalten muß, hingegen nicht die Gesamtzahl der Lieferungen. Angenommen wird noch das Verbot des Hausierens und Detailreisens auf Abzahlung und dann der Rest der Bestimmungen.

Der Reichstag verhandelte am Donnerstag die Anträge Förster (Ant.) Mehner (Str.) und Wlos (Soz.) wegen Aufhebung des Impfschwezes von 1874. Abg. Förster sprach sich gegen den Impfwang besonders deshalb aus, weil derselbe vielfach nachteiligen Einfluß auf die Gesundheit habe. In der Schweiz habe man schon in 15 Cantonen den Impfwang aufgehoben. Die Impfstatistiken seien willkürlich und nicht beweisend. Abg. Reichhaus (Soz.) befragte ebenfalls eine Aufhebung und bekämpfte namentlich die Strafen für unterlassene Impfung. (Bäh-

rend dieser Rede erscheint für kurze Zeit der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Goluchowski in der Kaiserloge. Das Haus war fast leer.) Abg. Kruse (Ntl.) tritt entschieden gegen die Anträge ein. Der Nutzen des Impfwangs sei heute genügend festgestellt und kein wirklich Sachverständiger zweifle mehr daran. Mehner bittet die Anträge ohne Weiteres abzulehnen, Erörterungen in einer Kommission hätten keinerlei Zwecke mehr. Abg. Langerhans (Fr.) ist entschieden gegen die Anträge. Keine einzige wissenschaftliche Größe oder Verein trete für Beseitigung des Impfwangs ein. Er würde sich schämen, wenn eine solche Beseitigung beschlossen würde. Abg. v. Doderberg (Welfe) regt Reformen bei den Impfschriften an, dann würde wohl die etwa vorhandene Unzufriedenheit von selbst schwinden. Staatssekretär von Bötticher ist damit einverstanden. Mehner bittet an das Glend zu denken, welches vor der Einführung der Zwangsimpfung bestand. Auf dies Schutzmittel würden die verbündeten Regierungen nicht verzichten, wohl aber würden sie bemüht sein, auch berechtigten Wünschen der Einzelnen zu entsprechen. (Beifall.) Nach Schlussworten der Antragsteller wird die Kommissionsberatung abgelehnt, die Anträge kommen also im Plenum zur zweiten Lesung. Sodann wird die Sitzung bis Freitag 1 Uhr vertagt. (Kolonialetat.)

## Tages-Neigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 16. März. Im Lauf dieser Woche findet im hiesigen Schullehrerseminar, wie in Nürtingen und Künzelsau die Aspirantenprüfung zur Aufnahme in die hiesige oder eine andere Präparandenanstalt oder auch ins Privatseminar Tempelhof statt. Die Aspiranten werden hier in zwei Abteilungen geprüft. Am Sonntag nachmittag und am Dienstag kommen die Aspiranten aus dem Generalat Reutlingen sowie die aus dem Schulbezirk Nagold, worunter sich 10 Prüflinge von hier befinden. Am Donnerstag nachmittag und Freitag werden die vom Generalat Tübingen erscheinenden, von denen 17 Prüflinge der Herrenberger Aspirantenanstalt angehören. Die Zahl der hier zu prüfenden jungen Leute wird sich auf 67 belaufen. Nach dem Herkommen zu urteilen, sollen 50 der zur Prüfung Erscheinenden Aussicht haben, sich dem Lehrerberufe widmen zu dürfen.

d. Nagold, 16. März. Gestern fand im Gasthof z. Hirsch die jährliche ordentliche Generalversammlung der Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H. statt, die aber ziemlich schwach besucht war, wozu die schöne warme Witterung das Jhrige beigetragen haben mag. Es wurde der Rechenschaftsbericht über das 31. Geschäftsjahr vorgetragen, wornach bei einem Umsatz von M 4550 962. 90 ein Reingewinn von M 6858. 84 erzielt wurde. Davon werden 6% des dividendenberechtigten Capitals mit M 5395. 98 als Dividende verteilt, M 400.— dem Reservefonds zugeschrieben und der Rest auf Effektenkonto übertragen. Die Wahlen in die Controlo-Kommission, wie in den Aufsichtsrat fielen so aus, daß sämtliche Austretenden wieder gewählt wurden. Der Bericht über die im letzten Jahr stattgehabte 3. staatliche Revision wurde noch verlesen und dessen Inhalt, der sich über die Leitung der Bank und deren Stand sehr befriedigt ausspricht, gerne entgegengenommen. Die Reserven der Bank betragen nunmehr ca. M 50 000 bei einem eigenen Betriebskapital von rund M 100 000.

Nagold, 16. März. Diejenigen Volksschullehrer, welche in diesem Jahre ausgehoben werden und nicht freiwillig 1 Jahr dienen, werden zur Ableistung der 10wöchentlichen Dienstzeit zum 1. August d. J., zum 4. Bataillon des 122. Infanterie-Regiments nach Heilbronn einberufen.

—t. Altensteig, 15. März. In der verfloffenen Woche gab es hier manches zu thun, die durch

das Hochwasser ausgewaschenen Straßen wieder zu ebnen oder an andern Stellen das aufgeschwemmte Geröll wegzuführen. Vielfach wurde von den Feldern am Bergesabhang der Humus fortgerissen, in nieder gelegenen Gemüsegärten und Wiesen viel Sand abgelagert, der auf die Wiesen gebrachte Düng fortgeschloß. Am neuen Friedhof stürzte, vom Bergwasser durchspült, eine ziemlich große Strecke der Mauer ein. Doch ist der durch das jüngste Hochwasser angerichtete Schaden glücklicherweise geringer, als man anfangs befürchtete und wie manche der hiesigen Bewohner solchen im Juli und Dezember durch die damaligen Ueberslutungen zu erleiden hatten.

**Tübingen, 14. März.** (Schwurgericht.) Der Angeklagte im letzten Falle der diesmaligen Schwurgerichtsperiode, Max Schlotter, 20 Jahre alter Müllerbursche von Unterthalheim O.K. Nagold, welcher sich wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod und wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu verantworten hatte, wurde mit 4 Jahren und 6 Monaten Gefängnis, worauf 1 Monat der Untersuchungshaft anzurechnen ist, und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 Jahre bestraft.

**Dußlingen, 12. März.** (Korr.) In letzter Woche wurde hier ein Grabhügel gefunden, der allgemeines Interesse beanspruchen darf. Nachdem weder der Süllichgauverein noch Private dazu zu bewegen waren, öffnete der Bauer Dorn vom Weiler Haid die Grabhügel „auf Eichen“, in unmittelbarer Nähe des Orts. Nach vier tägiger Grabung fand man zwei sehr wertvolle Goldinlagen: eine Armspange von 42 Gr. und ein Diadem, oval, ohne Verzierung, überall gleich breit von 150 Gr. Der Goldwert dieser beiden Stücke beträgt etwa 500 M., der Altertumswert ist natürlich bedeutend höher. Auch ein eherner Kessel von 60 Cm. Höhe und eine Lanzenspitze wurden gefunden. In der Nähe dieses Fürstengrabes befinden sich noch einige kleinere Grabhügel, mit deren Oeffnung ebenfalls begonnen wurde. Nach der Ansicht Sachverständiger gehört diese Grabhügelgruppe der vorrömischen Periode (Eisenzeit, etwa von 500 v. Chr. ab) an. Sehr wahrscheinlich haben diejenigen, die in den Grabhügeln ruhen, ihre Häuser da stehen gehabt, wo jetzt Düßlingen liegt, so daß das Alter dieses Ortes um einige Jahrhunderte über den Anfang unserer Zeitrechnung hinaufreichen dürfte.

**Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.** Eine hübsche, in der Kunstanstalt von Max Seeger dahier gefertigte Kellam-Tafel, die zugleich auch die 2. internationale Kunstausstellung zur Anzeige bringt, wird demnächst in sämtlichen Waggons der württ. Bahnen angebracht werden und die Reisenden auf die Ausstellung aufmerksam machen. Auch das eigentliche, von Professor Keller entworfene Ausstellungsplakat ist, wie wir hören, nunmehr im Probedruck vollendet und wird im nächsten Monat zur Ausgabe gelangen.

**Besigheim, 12. März.** Da der am 18. Juni v. J. erfolgten Wahl des Stadtpflegers Köhler hier zum Stadtvorstand in den letzten Tagen seitens der K. Kreisregierung die Bestätigung verweigert worden war, wurde in heutiger Gemeinderatsitzung beschlossen, die erledigte Stadtvorstandsstelle zur Bewerbung öffentlich wiederholt auszusprechen. Die Wahl selbst soll am Dienstag den 31. März stattfinden.

**Karlsruhe, 13. März.** Die „Karlsru. Zeitg.“ meldet: Der Großherzog und die Großherzogin spendeten in hochherziger Weise für die Ueberschwemmten 12000 M. Die deutsche Metallpatronenfabrik hat 3000 M. gespendet.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Trieft, 14. März.** Ein Telegramm des Martino aus Rom meldet, daß 5000 Derwische am 12. ds. ein italienisches Corps bei Kassala angriffen und die Italiener sich in die Berge zurückziehen mußten. Einzelheiten fehlen. Dem Martino wird aus Rom berichtet, daß die Nachrichten über italienische Deserteure in Oesterreich zutreffen. Bereits 2000 Mann seien desertiert.

#### Italien.

**Rom, 13. März.** Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah: Mit Menelik sind Friedensunterhandlungen eingeleitet worden. Wie die „Agenzia Stefani“ weiter meldet, ist die Abfahrt der letzten für Afrika bestimmten Truppen, welche sich heute einschiffen sollten, aufgeschoben worden.

Die Opinions vom 9. d. schreibt: Der Bericht des Generals Baratieri ist die That eines Wahnsinnigen; folgende Thatfachen beweisen es: Die Schlacht von 15000 gegen 90000 Mann hätte nicht eine

teilweise, sondern eine vollständige Zerstörung unseres Expeditionskorps zur Folge haben müssen. Ohne Befehlseinheit, ohne Aktionseinheit, weder der Zeit noch dem Raume nach zerfiel die Schlacht in zwei von einander getrennte Gefechte. Ein Teil der Truppen kam gar nicht zum Schlagen. Unter solchen Umständen wäre auch eine alte Garde überwunden worden. Unsere Soldaten haben ihr Leben teuer verkauft. Der General verschwendete in niederträchtiger Weise das Leben von 7000—8000 Soldaten und 200 Offizieren. Unsere militärische Ehre bleibt jedoch unverehrt. Unversehrt bleiben die Kadres in Italien. Das verlorene Material wird binnen Monatsfrist ersetzt sein. Die Aufbauschung des Unglücks zu einer nationalen Katastrophe ist absurd. Unsere Militärmacht bleibt materiell und geistig die alte. Das Land begreift dies und ist bereit, das Blut der Gefallenen zu rächen. Die das Gegenteil behaupten, sind eine Handvoll Leute ohne Gott, Vaterland und Familie. Sie spekulieren auf die Unerfahrenheit der Jugend, auf die Verbrechertriebe der Heise, auf das Elend und den Ruin des Vaterlandes. Diese Leute wollen, aber können nichts Böses thun, denn die Nation ist gegen sie. Die Nation verlangt eine starke Regierung, die jenen Herostraten ein Zwangshemd anlege und die Schwierigkeiten des Augenblicks mannhafte löse.

#### Rußland.

**Petersburg, 13. März.** Zu den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau werden folgende Fürstlichkeiten eintreffen: die Königin von Griechenland, der Großherzog von Hessen nebst Gemahlin, der Herzog von Coburg mit seiner Gemahlin, der Erbprinz Alfred und Prinzessin Alexandra, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Gemahlin, der Großherzog von Weimar mit dem Erbprinzen, der Prinz von Wales, der künftige englische Thronerbe Prinz Georg Herzog von York und Prinz Maximilian von Baden. Als Vertreter gekrönter Häupter werden erwartet: Prinz Heinrich von Preußen und Gemahlin, Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich und Gemahlin, der Kronprinz von Italien, der Herzog von Connaught mit Gemahlin, Prinz Albert von Belgien, der Kronprinz von Griechenland und Gemahlin nebst dem Prinzen Georg, der Kronprinz von Schweden, der Erbprinz von Monaco, der Bruder des Schahs von Persien, der Erbprinz von Rumänien mit Gemahlin, Prinz Ludwig von Bayern, Prinz Sadanara Fuschimi von Japan, Herzog Wilhelm von Württemberg, der Kronprinz von Dänemark, die Erbprinzen von Baden, Luxemburg, Mecklenburg-Strelitz und Oldenburg, Prinz Georg von Sachsen und Prinz Albert von Sachsen-Altenburg. Außerdem treffen ein: der Herzog von Montpensier und Gemahlin, sowie seine Mutter und die in russischen Diensten stehenden Prinzen Ludwig Bonaparte und Don Jaime von Bourbon.

#### Kleinere Mitteilungen.

**Calw, 12. März.** Als Schuhmachermeister Sch. gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr nach Hause kam, fand er seine Frau tot an der Treppe liegend. Die 60jährige Frau hatte in der Dunkelheit die Treppe verfehlt und war so unglücklich herabgestürzt, daß sie das Genick brach und sofort eine Leiche war.

**Calw, 12. März.** Gestern nacht verunglückten zwei Eisenbahndienstleute von hier bei der Station Gändringen zwischen Nagold und Hochdorf dadurch, daß sie beim Ankuppeln von Wagen zwischen dieselben gerieten. Der eine derselben, Bolz, wurde lebensgefährlich verletzt und ist heute in das Katharinen-Hospital nach Stuttgart gebracht worden. Sein Zustand soll besorgniserregend sein.

**Neuenbürg, 11. März.** Dichte Nebel stiegen gestern vom Enzthal auf, heute lachte ein heiterer Himmel über demselben, aber nur um die Grenel der Verwüstung desto besser erkennen und übersehen zu lassen. Die Enz nimmt nur sehr langsam ab und braust immer noch wild daher, die ausgeschöpften Keller immer wieder fallend. Zwei Straßen und zwei Brücken sind noch gesperrt und mehrere Wohnungen können noch nicht bezogen werden. Die städt. Wiesen im breiten Thal, etwa 45 Morgen, sind mit Schlamm und Sand bedeckt, von der Enz vielfach weggespült. Auch im Enzthal sieht es schlimm aus. Eine Sägmühle ist am Einfallen, und die beinahe immergrünen Wiesen des wasserreichen Thales sind bis zum Waldsaume mit Geröll bedeckt. Ueberall regen sich fleißige Hände, Ordnung in dieses Chaos zu bringen. Der seit Montag früh vermiste hiesige Sensenschmied Schnepf, ein pflichtgetreuer braver Mann, wurde heute an einem Mählwehre des 1 Stunde entfernten Brögingen aufgefunden.

**Horb, 13. März.** Die bei Mähringen von der Enz geländete Leiche wurde als diejenige des 50 Jahre alten J. Haug aus Biffingen (Hohenzollern) erkannt, der in der Nacht vom 10. auf 11. November in der Enz ertrank, indem er in der Dunkelheit wahrscheinlich den schmalen Steg verfehlt. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß kein Verbrechen vorliegt.

**Esslingen, 13. März.** Vergangene Nacht zwischen 11 und 12 Uhr fand der Wärtter des Postens Nr. 15 beim Kontrollieren einen Mann auf dem Geleise liegen mit einer schweren Kopfwunde und zerquetschter Hand. Derselbe ist aus einem Zug gefallen. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Nach Aussage des Arztes soll die Verletzung tödlich sein. Der Verunglückte heißt Hirsche und ist aus Stuttgart.

**Vöhrach, 12. März.** Das 13jährige Töchterchen eines hiesigen Handwerkers wurde vor einigen Monaten auf Wunsch des vermöglichen Onkels in America mit einer von diesem gesandten Rückfahrkarte über's Meer zu längerem Besuch gesandt und ist glücklich in der neuen Welt angekommen. Nach kurzer Zeit langte ein Brief aus der alten Heimat drüber an, daß die Mutter krank darniederliege, ohne daß die Krankheit indessen als gefährlich geschildert wurde. Diese Nachricht wollte dem Kind nicht aus dem Sinn und als ihm die Rückreise von dem Verwandten verwehrt wurde, erfuhr er es sich ohne dessen Wissen, packte das nöthigste zusammen und machte den Weg über den Ozean zum zweitenmal, um eines Tages am Bette der kranken Mutter zu stehen. Ein gütiger Engel hat das von kindlicher Zärtlichkeit erfüllte Mädchen glücklich durch alle Fährnisse geleitet.

**Freiburg, 12. März.** Ueber eine Schreckensscene in den unteren Räumen des Stephaniensbades berichtet die „Freib. Ztg.“: Das Anwesen des Herrn Dr. Tcherniac, Thalstraße 1, grenzt an den Gewerbelanal. Hier hat sich in der Nacht auf Montag zwischen 10 und 2 Uhr eine schreckliche Scene abgespielt: Durch die starke Flut des Gewerbelanal's floß das Wasser in die Wohnung des im Hause wohnenden Tagelöhners Joh. Schmelz. Er teilt seine Wohnung mit seiner kranken Tochter. Bald war das kleine Zimmer gefüllt, der 76 Jahre alte Mann stand bis zur Hälfte im Wasser und rief um Hilfe. In dieser Situation verweilte er längere Zeit. Die Tochter schwamm in ihrem Bette auf dem Wasser. Der in oberen Stode wohnende Dr. med. Tcherniac und ein Herr namens Dr. Bruck, machten sich, als sie die Hilferufe hörten, an die Rettung der Bedrohten. Geh. Regierungsrat Sonntag, der mit noch einigen Herren erschienen war, begab sich ebenfalls in die Wohnung des Dr. Tcherniac und erteilte unsichtig Anordnungen zur Rettung. Die Hilferufe von unten wurden immer lauter und herzerweichender. Es wurde aus dem Fenster ein Strick nach der Wohnung des Schmelz hinabgelassen; Dr. Bruck ließ sich an dem Strick hinunter und schwamm ins Zimmer der Unglücklichen. Mit eigener Lebensgefahr packte er den dem Ertrinken nahen Mann, brachte ihn zum Fenster und hob ihn auf. Nun erwachte wieder der ganze Lebensmut des alten Mannes! er ergriff den Strick, wurde daran hochgezogen und — war gerettet. Jetzt galt es, noch die Tochter zu holen. Mit demselben Mut gelang es Dr. Bruck, auch sie zu retten. — Als die Geretteten fürsorglich untergebracht waren und auch der Retter wieder festen Boden unter sich hatte, da atmete alles auf. Der Geh. Regierungsrat Sonntag klopfte dem braven Mann auf die Schulter und sagte ihm: „Das haben Sie gut gemacht, das soll Ihnen nicht vergessen werden!“ Bald nachher begab sich Regierungsrat Sonntag nach der Schwabenhorbrücke und ward selbst ein Opfer der Fluten.

#### Erfolgreiche Wiesendüngung.

Ueber geradezu erstaunliche Resultate der Kaliphosphatdüngung auf Wiesen bringt Herr Klein-Forsithaus Jägerthal im „Graud. Ges.“ Mitteilungen, deren Bekanntwerden in möglichst kurzer Zeit angezeigt erscheint. Herr Klein berichtet, daß ihm eine 1,25 ha große Dienstwiese im Jahre der Uebernahme 14 Ztr. schlechten Futters geliefert habe. Die Wiese habe nur an einzelnen Stellen eine schlechte Grasnarbe besessen, während der größte Teil eine ausgebrannte Moordecke aufwies.

Herr Klein düngte die Wiese im Dezember desselben Jahres mit 2 Ztr. Kainit und 1 Ztr. Thomasmehl pro Morgen (0,25 ha) und erntete, ohne geeggt oder Grassamen eingelät zu haben, im ersten Schnitt 46, im zweiten 60 Ztr., also 106 Ztr. Heu und Grummet von 1,25 ha.

Im Herbst erfolgte dann die gleiche Düngung, wodurch der Ertrag sich steigerte auf reichlich 90 Ztr. im ersten und über 60 Ztr. im zweiten Schnitt, also auf reichlich 150 Ztr. An Stelle der schlechten Kräuter haben sich bessere Gräser und Kleopflanzen, wie perennirender Kottlee, Weißklee, schwedischer und Schotenklee, die Waldplatterbse u. s. w. eingestellt.

Infolge dieser günstigen Ergebnisse haben, wie Herr Klein berichtet, die Besitzer, Kätchner und Waldarbeiter der betreffenden Umgegend gleichfalls mit Thomasschlackenmehl und Kainit zu düngen begonnen und sehr gute Erträge erzielt.

Ob die schwache Düngung von 2 Ztr. Kainit und 1 Ztr. Thomasschlackenmehl pro Morgen die Dauer ausreichen wird, um 30 Ztr. Heu pro Morgen hervorzubringen, ist in Anbetracht der Bodenbeschaffenheit sehr fraglich. Durch 30 Ztr. Heu werden dem Boden etwa 40 Pf. Kali und 15 Pf. Phosphorsäure entzogen. Er läßt also an Kali jährlich erheblich ein und auch der Ersatz an Phosphorsäure ist kaum genügend. Außerdem sind wir der Ansicht, daß ein Versuch mit gesteigerter Düngung bald den Beweis liefern wird, daß sich noch bedeutend höhere Erträge als 30 Ztr. Heu pro Morgen gewinnen lassen.

#### Herrn- & Knaben-Kleiderstoffe.

Kammgarn, Tuche, Velour, Loden etc. zu den billigsten Preisen.

**Buxkin** **Muster** **Cheviot**

doppelbreit auf Verlangen doppelbreit  
à M. 1.35 per Meter. franko ins Haus. à M. 1.95 per Meter.

versenden in einzelnen Metern franko ins Haus  
**OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.**

Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe.  
Preis von 28 Pfg. per Meter an.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Jaifer'schen Buchhandlung (Emil Jaifer) Nagold.



## Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**Nagold.** Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbeholdungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt Nr. 70 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schränne:	Markttag, des IV. Quartals pro 1895/96.	Roggen. Mittel-			Dinkel. Mittel-			Haber. Mittel-		
		Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kgl. M.	Pfg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kgl. M.	Pfg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kgl. M.	Pfg.
Nagold . . . . .	am 5. März 1896.	129	8	21	78	6	28	88	6	63
Altensteig . . . . .	am 4. März 1896.	130	8	38	80	7	—	83	7	—

Den 12. März 1896. K. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen:  
Vogt. Dieterle.

## Revier Enzklösterle. Weg-Sperre.

Der Mählgrund- und Schwarzrainloch-Weg im Staatswald Wain, der untere Aschenlochweg im Dietersberg, sowie der obere und untere Enzhang-Weg im Kulberwald sind unfahrbar und bis auf Weiteres für Fuhrwerke gesperrt.

Nagold.  
Einen ordentlichen Jungen  
nimmt in die Lehre  
Fr. Reuz, Kübler.

K. Amtsgericht Nagold.

Im Genoss.-Reg. II. S. Nr. 10 Bl. 31 Ziff. 7 wurde heute eingetragen:  
**Molkerei Sulz, M. Nagold, e. G. m. u. S.**

In der ordentlichen Generalversammlung vom 10. Febr. 1896 wurde an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Philipp Dürr **neu gewählt:**  
Johannes Köhm, Gemeindepfleger's Sohn,  
welcher zeichnet: Johannes Köhm, Spfl. S."

Zur Urkunde:  
Nagold, den 13. März 1896.

Amtsrichter: Lehmann.

## Verdingung von Bauarbeiten

zur

**Restauration der Kirche in Bieselsberg, O.A. Neuenbürg.**

Höherem Auftrag zufolge sind nachstehende Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben:

I. Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeit im Betrag von	24508	M	70	§
II. Cementarbeit . . . . .	633	M	60	§
III. Zimmerarbeit . . . . .	2177	M	26	§
IV. Gipserarbeit . . . . .	950	M	—	§
V. Schreinerarbeit . . . . .	2166	M	16	§
VI. Glaserarbeit . . . . .	420	M	—	§
VII. Schlosserarbeit . . . . .	640	M	—	§
VIII. Blitzableitung . . . . .	514	M	—	§
IX. Schmiedarbeit . . . . .	290	M	—	§
X. Flaschnerarbeit . . . . .	600	M	—	§
XI. Asphaltarbeit . . . . .	115	M	—	§
(Asphaltpappe u. Filz-Folierplatten.)				
XII. Schieferdeckerarbeit . . . . .	272	M	—	§
XIII. Anstricharbeit . . . . .	490	M	60	§
XIV. Pflasterarbeit . . . . .	350	M	—	§

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Afford'sbedingungen liegen auf dem Bureau des K. Bezirksbauamts Calw in den gewöhnlichen Dienststunden vom 16. bis 27. März zur Einsicht auf.

Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Afford'sbedingungen können von demselben zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für die Restauration der Kirche in Bieselsberg“ längstens **bis 30. März** beim K. Kameralamt Neuenbürg einzureichen, woselbst am 31. März, nachmitt. 2 Uhr, die Eröffnung in der Kameralamtskanzlei stattfindet.

Der Eröffnungsverhandlung können die Submittenten anwohnen.

Die Unternehmer haben ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen. Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

K. Kameralamt Neuenbürg:  
Moser.

K. Betriebsbauamt Calw:  
Breitschneider.

Zfelshausen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der kurzen Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter

**Katharine Naaf,**

für die vielen Blumen Spenden, die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie den erhebenden Gesang und die trostreichen Worte des H. Geistlichen sagen den innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen

**Jakob Reule, Steinhauer mit Frau.**

Altensteig-Stadt.

## Verkauf von aufbereitetem Nadel-Stammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)

- 1) aus Stadtwald Priemen Abt. 30, 31 Buchhalde:  
562 St. Lang- u. Sägholz (größtenteils Kottannen) mit 218,60 Ftm.
- 2) aus Langenberg Abt. 6, Rübgarten:  
78 St. dto. mit 79,88 Ftm. (darunter 34 Forchen mit 41,12 Fm.)
- 3) aus Markhalde Abt. 1 und 2:  
11 St. dto. mit 5,32 Ftm.
- 4) aus Geißelthann Abt. 2, Oseelig:  
23 Stück dto. mit 12,98 Ftm.



Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich u. verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz in den Stadtwaldungen“ bis spätestens **Samstag den 21. März d. Js., nachmittags 2 Uhr,** bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtförsterei bezogen werden.  
Den 13. März 1896.

Stadtschultheißenamt: Welker.

Zfelshausen.

## Sommerweizen & Gerste

mit dem Trieur gereinigt, zur Saat, hat zu verkaufen.

H. Scholder.



Ebhausen.

## Flusssand-Verkauf.

Am **Mittwoch** den 18. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde im öffentl. Aufstreich auf der Insel ca. **20 Cbm.** reinen Flusssand.  
Den 15. März 1896.

Schultheißenamt: Dengler.

Waldorf.

## Langholz-Verkauf

Am **Mittwoch** d. 18. d. M., nachmittags 1 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf aus dem Gemeindewald Brand:  
141 St. Langholz 2,15 Ftm. I. Kl., 43,22 Fm. II. Kl., 53,20 Fm. III. Kl., 25,74 Fm. IV. Kl. 4,71 Fm. V. Kl. mit zus. 130 Fm.  
Im Anschluß an den Holzverkauf wird die hiesige

## Gemeinde-Jagd

auf 3 event. mehrere Jahre **verpachtet,** wozu Liebhaber eingeladen werden.



Nagold.

**Eine neue Gullenpumpe** samt Einlaufrohr steht dem Verkauf aus Jakob Klais, Fuhrmann.

Nagold.

**Zwei tüchtige Ziegler und 1 Wegträger**

können sofort eintreten bei **Ziegler Sautter.**

Stammheim.

## Ein Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, kann auf Georgii sofort eintreten bei **Hrn. Fr. Wohlgemuth.**

1 Liter kostet 7 Pf.

Für leichten und einfachen Herstellung von 100 Liter eines gesunden, schmackhaften

## Haustrunks

(OBSTMOST)

verkauft ich **Most** für nur **franco** m. 3.25 (ohne Zucker) meine lot 16 3 bewährten **Mostmarken.**

Da viele wertvolle Nachahmer, bitten wir, achten auf d. Schirmmarke und verlangen überall **Hartmann's Mostsubstanz.**  
**P. Hartmann, Apotheker.**  
ist **KONSTANZ (BADEN).**

In Nagold: Leh. Lang, Cond.; Altensteig: J. Schneider; Herrenberg: H. Rüdiger.



# Handwerkerbank Nagold

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Vom Reingewinn des Geschäftsjahrs 1895 kommt nach Beschluß der Generalversammlung vom 15. März 1896 auf das dividendeberechtigte Einlagekapital eine Dividende von

**6 pCt.**

zur Verteilung. Diejenigen Genossenschaftsmitglieder, welche Geschäftsanteile besitzen, wird diese Dividende sofort bar ausbezahlt, den übrigen gutgeschrieben.

Bemerkung wird, daß die Bank aus der ganzen zur Verteilung kommenden Dividende die Kapitalsteuer bezahlt, daß deshalb kein Genossenschaftsmitglied die Dividende zur Kapitalienbesteuerung zu fütieren hat.

Nagold, 16. März 1896.

**Vorstand. Aufsichtsrat.**

# Gewerbe-Verein Nagold.

Am Montag abends 8 Uhr findet im Nebenzimmer des „Bären“ (Stähle) eine öffentliche Ausschussung

statt, wobei wieder eine Serie patentierter Neuheiten von Otto Sack in Leipzig vorgezeigt wird. Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Ich habe mich in Nagold als Arzt niedergelassen und wohne Marktstraße Nr. 118a, neben dem Gasthof zum „Rössle“.

**Sprechstunden 8-10 und 3-4 Uhr.**

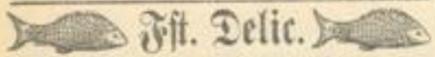
**Dr. med. W. Succow,**

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Nagold, 26. Febr. 1896.

## Beiträge

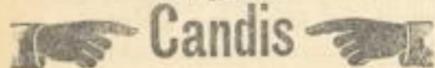
zur Bekleidung dürftiger Confirmanden der Übungsschule (Kleider und Geld) nimmt dankend entgegen  
Rektor Brügel.



## Bismarck-Seringe

per Stück 6 S.,  
per 4 Liter Dose 2.—,  
empfehle von frischer Sendung  
Nagold. Hh. Lang.

Nagold.



## Candis

zur Bienensütterung  
empfehle offen und in Ristchen billigst  
Gustav Heller.

Nagold.

Sämtliche

## Garten-Sämereien

in frischer, keimfähiger Ware, sowie  
Espar-, Klee- u. Gras-Samen  
empfehle

G. Raaf, Handelsgärtnerei.

Nagold.

60 Zentner

## Saatkartoffel

zu verkaufen.  
K. Kausler, Ziegeleibesitzer.

Nagold.

## Milch kann abgeben

Thomas Müller.

Nagold.

## Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör hat sofort oder auf Georgii zu vermieten; wer? — sagt die Redaktion.

Unterjettingen.

## 1 junge Kuh samt dem Kalb

fehlt dem Verkauf aus  
Johann Gg. Wolfer, Bauer.

Holländ. Unadertroffen und seit 1880 bewährt! 10 Pfd. Lofe im Beutel fca. acht Mark.  
Tabak. B. Becker in Seesen a. S.

Nagold.

## Schürze

empfehle billigst  
Hermann Brintzinger  
in der hintern Gasse.

## Molkerei Eßringen, O.A. Nagold

e. G. m. u. G.

## Bilanz auf 31. Dez. 1895.

(2. Geschäftsjahr).

Aktiva.		Passiva.	
	M S		M S
Kassenvorrat a. 31. Dez. 1895	407.38	Anlehen-Konto . . . . .	8081.51
Immobilien-Konto . . . . .	3982.77	Guthaben der Genossen . . . . .	216.—
Maschinen-Konto . . . . .	4560.—	Reservefonds-Konto . . . . .	500.—
Geräte-Konto . . . . .	563.68	Reingewinn pro 1895 . . . . .	1306.04
Vorräte u. Ausstände . . . . .	589.72		
	<u>M 10103.55</u>		<u>M 10103.55</u>

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1895 . . . . . 65.

Zahl der eingetretenen im Laufe des Jahres . . . . . 43.

Zahl der Mitglieder am Schluß des Jahres 1895: 108.

Eßringen, den 18. Febr. 1896.

Z. B.:

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats: Der Vorsitzende des Vorstands:  
Schultheiß Kempf. Jak. Böhn.

Nagold.

## Lehrlings-Gesuch.

Knaben u. Mädchen von hier u. Umgegend, welche an Ostern konfirmiert werden u. Lust haben in eine Fabrik einzutreten zur Erlernung eines bis jetzt in hiesiger Stadt und Umgegend noch neuen Gewerbes finden gegen sofortige gute Bezahlung Lehrstelle.

Näheres im Comptoir des Gesellschafter.

Nagold.

## 1 tüchtige Stallmagd

wird auf Georgii gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

## Ein wohlgezogener Junge findet als Gärtner-Lehrling

Stelle bei Georg Mayor, Handelsgärtner, Calw.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, morgens und abends.

Gratis-Beigabe:

Illustriertes Sonntagsblatt,  
redigiert von Rudolf Glöck.

Abonnementspreis  
4 Mkt. 50 Pfg. pro Quartal.

**Volks-Zeitung.**  
Organ für Jedermann aus dem Volke.  
Chef-Redakteur: Karl Bollroth.

Reicher Inhalt u. schnelle, zuverlässige Mitteilung aller politischen, kommunalen u. lokalen Ereignisse.

Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.

Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung.

Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Das Feuilleton der „Volks-Zeitung“ bringt im nächsten Quartal neue Romane von Mathilde Serao und Jeanne Mairat zur Veröffentlichung. Das „Illustrierte Sonntagsblatt“ ist diesmal besonders reich an vorzähl. Novellen u. Romanen. Wir nennen Reinhold Ortman's „Für Wahrheit und Recht“, E. Merk's „Die Töchter“, Judith Gautier's „Liebe und Vist“ und Ed. Molay's „In Acht und Bann“.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der Abonnements-Einnahme — die Zeitung bis Ende März schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“,

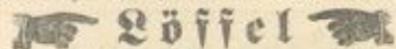
Berlin W., Lühnowstraße 105 und Aronowstraße 46.

Nagold.

## Messerwaren

als:

Taschenmesser, Scheeren, Bestecke jeder Art, Rasiermesser u. Streichriemen, Tranchier-, Metzger- und Gemüsemesser, Korkzieher, Reisser, Baumscheeren, Brothobel, Cigarrenschnneider, Nagelzangen, Spicknadeln, Locken- u. Plissescheeren,



in verschiedenen Sorten, empfiehlt  
Jakob Luz.

Nagold.

## 1 jüngerer Knecht

mit guten Zeugnissen, kann bis 14 Tagen eintreten.

Ph. Krauß z. „Stern.“

Nagold.

## Schreiner-Gesuch.

Ein jüngerer Geselle kann auf Möbelarbeit sogleich eintreten bei Adolf Strähle, Schreinermeister.

Rohrdorf.

## 1 ordentlicher Knabe

findet eine Lehrstelle, auch kann ein jüngerer auf Möbel bewandelter

## Arbeiter

sofort eintreten bei Ernst Bränning, Schreinermeister.

Walddorf.

## Schreiner-Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre  
Jakob Hiller,  
Schreinermeister.

Nagold.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der das Schneiderhandwerk erlernen will, findet eine Stelle. Näheres b. d. Red.

Fruchtpreise:

Nagold, 14. März 1896.

Neuer Dinkel . . . . .	6 70	6 54	6 30
Weizen . . . . .	10 50	9 47	8 60
Hoggen . . . . .	—	8	—
Gerste . . . . .	9 50	9 17	8 60
Haber . . . . .	7 20	6 87	6 50
Bohnen . . . . .	7 70	7 45	7 —
Erbsen . . . . .	—	9	—
Linzen . . . . .	—	9	—

Wiktualienpreise:

1 Pfund Butter . . . . .	65	—	68
2 Eier . . . . .	10	—	11
Altensteig, 11. März 1896.			
Neuer Dinkel . . . . .	7	—	6 87
Haber . . . . .	7	—	6 89
Gerste . . . . .	—	8	—
Weizen . . . . .	—	9	—
Hoggen . . . . .	8 50	8 42	8 20
Weißkorn . . . . .	—	7	—

